



Ein Dorf im Dorf ist die Stiftung Bernaville, die etwas ausserhalb des Zentrums von Schwarzenburg liegt.

Urs Baumann

Bernaville wird neu gebaut

SCHWARZENBURG Die Stiftung Bernaville will ein 30-Millionen-Bauprojekt verwirklichen. Derzeit läuft ein Architekturwettbewerb und eine Änderung des Zonenplans ist in der Mitwirkung.

Bernaville ist ein kleines Dorf mitten im Grünen ausserhalb von Schwarzenburg. Als die Siedlung 1979 eröffnet wurde, war sie ein Novum: Die Häuschen für Wohngruppen, die Gebäude mit Werkstätten, einem Hallenbad und einer Gärtnerei galten damals als modern. Heute wohnen 90 Menschen mit Behinderungen im Bernaville. Viele Gebäude weisen Schäden auf. Zudem haben sich im Lauf der Zeit die Vorschriften und die Bedürfnisse der Bewohner verändert. Deshalb hat sich die Stiftung Bernaville nicht nur für eine Sanierung, sondern auch für einen teilweisen Neubau der Siedlung entschieden. Kosten: 30 Millionen Franken.

Finanzierung noch unklar

Ab 2020 wird sich der Kanton aus der Finanzierung solcher Projekte zurückziehen, das heisst, sie werden anders finanziert. «Dann erhält Bernaville für die Infrastruktur kein Geld mehr vom Kanton, sondern die Klienten», erklärt Direktor Vinzenz Miescher. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin kriegt in Zukunft mit dem individuellen Beitrag auch rund 35 Franken pro Tag, um der Stiftung eine Infrastrukturauschale zu bezahlen. «Wie

wir das Bauprojekt genau finanzieren werden, ist noch unklar», sagt Miescher. Die Stiftung selber besitze wenig Geld. Miescher erwägt deshalb die Möglichkeit, eine Immobilienbeteiligungsgesellschaft zu gründen, in die Investoren Geld einschiessen könnten. Das wird noch abgeklärt. «Ist die Finanzierung geregelt, sind wir schon einen grossen Schritt weiter», sagt Miescher. Baubeginn ist frühestens 2019.

Grössere Räume

Die Zimmer der Bewohner sind so klein, dass sie heute nicht mehr bewilligt würden. Neu verlangen die Vorschriften, dass sie eine Fläche von mindestens 12 Quadratmetern aufweisen. Die Aufenthaltsräume müssen in Zukunft doppelt so gross sein wie heute. Sanieren reicht nicht. Das Wohnheim 1, in dem heute rund 50 Bewohner in kleinen Häusern leben, wird abgerissen und neu

Viele behinderte Menschen legen heute Wert auf ein selbstständiges Leben.

aufgebaut. Ist der erste Neubau erstellt, ziehen Bewohner dort ein. Deren Haus wird weichen, neu gebaut und von den nächsten Menschen bezogen, deren Wohnstätte abgerissen wird – und so weiter, bis alle Häuser ersetzt sind. Das Wohnheim 2 bleibt stehen und wird in einer zweiten Etappe neu gebaut.

Weil der bestehende Zonenplan keine bauliche Änderung erlaubt, muss er geändert werden. Derzeit liegt er öffentlich auf.

Hallenbad muss weichen

Weil für die Werkstätten ebenfalls mehr Platz vorgeschrieben

ist, braucht es auch hier zusätzliche Fläche. Damit nicht ein weiteres Gebäude erstellt werden muss, wird das Hallenbad abgerissen, an dessen Stelle wird ein Atelier erstellt. «Nicht nur der Bau eines neuen Hallenbades wäre zu teuer für uns, sondern Betrieb und Unterhalt», sagt Vinzenz Miescher. Die Schliessung des Bades stiess weitherum auf Bedauern, ja Unverständnis. Aber alle Anläufe, das Bad zu erhalten oder neu zu bauen, scheiterten an der Unmöglichkeit, es zu finanzieren.

Die Bewohner werden sich aber trotzdem sportlich betätigen können. Im neuen Mehrzweckgebäude, wo auch die Stiftungsverwaltung ist, wird wieder eine Turnhalle sein. Trotzdem kann Bernaville auch sparen: Grundmauern und Untergeschosse der Mehrzweckgebäude sind in einem sehr guten Zustand. Sie werden belassen und neu überbaut.

Aber bis es im Bernaville wieder zu einer Neueröffnung kommt, wird noch viel Zeit vergehen, sagt Vinzenz Miescher: «Die neuen Gebäude sind allerfrühestens 2023 fertig.» Konzipiert werden sie für nur noch 70 Personen sein, denn viele behinderte Menschen legen heute Wert auf ein selbstständiges Leben. Aus diesem Grund gibt es bereits heute Wohngemeinschaften ausserhalb der Siedlung Bernaville, und neue werden noch dazukommen.

Laura Fehlmann



Der Zahn der Zeit hat den Gebäuden sichtlich zugesetzt.

Urs Baumann

Mehr auf: www.bernaville.ch